

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Drittes Quartal. 34. Stück.

Den 26sten August 1815.

---

## Inhalt.

Agnes Bernauerin. Ein historisches Gemälde aus der  
Bayerischen Geschichte. — Erfreulicher Besuch. — Anzeige  
und Bitte. — Frauenverein. — Milde Wohlthaten. — Ver-  
zeichniß der Gebornen &c. — 19 Bekanntmachungen.

---

Er war redlich — ihm gab die Natur Empfindung zur  
Tugend;

Aber mächtiger war, die sie zur Liebe ihm gab.

Klopstock.

---

## Agnes Bernauerin.

Ein historisches Gemälde aus der Bayerischen Geschichte \*).

---

Ulbrecht, Sohn des Herzogs Ernst von Bayern,  
in der Mitte des 15ten Jahrhunderts, dessen Jugend  
in ritterlichen oder gottesfürchtigen Uebungen zum  
Theil am Hofe seiner Muhme, der böhmischen Köni-  
gin

\*) Aus den bald erscheinenden 2ten Theil der Bayerischen  
Geschichte von H. Zischoffe. — Warum mag das in-  
teressante Schauspiel Agnes Bernauerin so  
bald vergessen seyn?

gin Sophie, verfloßen war, wohnte als Statthalter seines Vaters gewöhnlich auf der Burg zu Straubing, seit dieser Strich Niederbayerns an München gekommen. Voll tiefer Gemüthlichkeit Alles inbrünstig erfassend, darum in guten und bösen Tagen sich selbst nicht gleich, war er meistens gütig und mild, und mehr dem friedlichen Stilleben, als dem Geräusch der Hölle oder Schlachtfelder zugethan. Jedem Bittenden stand sein Haus gern offen. Was gerecht und billig, ehrt er auch am Niedrigsten. Die Tonkunst verschönte seine einsamen Stunden; er selbst war Meister in ihr. Nicht minder ergabte ihn die Jagd. Oft trieb er im Muthwillen das Jagen tief in die Bezirke des Herzogs Heinrich von Landshut hinein, und pürschte demselben die allerschönsten Hirsinnen und Hirsche hinweg, dem knausernden Herrn zum großen Aerger. Denn Heinrichs zunehmender Geiz, Vielen lästig, war noch Mehrern ein reicher Stoff der Belustigung.

Schon hatte Albrecht ein Alter von acht und zwanzig Jahren, ohne vermählt zu seyn. Er liebte die Weiber; weniger die Ehe. Sein Vater verlobte ihn zwar mit Elisabeth von Württemberg, doch das junge Fräulein, heimlich dem Graf Johann von Werdenberg hold, hätte auch den Kaiserthron verachtet, entwich mit ihrem Geliebten, und ward dessen Gattin. Wenig um die Flucht der Braut bekümmert, belustigte sich Albrecht zu Augsburg, wo ihm zu Ehren die Adelgeschlechter Speer-, Rennen, Gastmähler und Tänze gaben. Da erschienen die edlen Töchter der Stadt in aller Lieblichkeit ihres Reizes, gehoben durch Schmuck und Reichthum der Gewänder; ihre Haare mit

mit Perlschnüren oder Ketten umhängt, oder unter perlendurchflochtenen Netzen, oder goldnen Hauben, oder Hüten mit Federn, oder kleinen Direten von Sammet; den Busen sittig verhüllt, eine große Halskrause mit kostbaren Spigen unter dem Kinn zusammen geschlossen; über die reichen, seidnen Röcke ein schwarzes, faltiges Obergewand, ohne Aermel; Ringe, Gürtel von edeln Steinen bliegend.

Aber Albrecht hatte eine Jungfrau erblickt, von niedriger Herkunft und arm, doch in Schönheit und Jugend strahlender denn alle. Die frische Blüthe ihrer Jugend, ihrer Glieder feines Ebenmaaß und der Goldglanz ihrer langen Haare mochte die Bewunderung Vieler seyn; noch edler als der Leib war ihr Gemüth. Sie hieß Agnes, die Tochter des Vaders Kaspar Bernauer. In der Stadt nannte man sie den Engel. Süße Leidenschaft beehrte den Fürsten, als er sie erblickte; und Agnes konnte, bey den Huldigungen des liebenswürdigen Herrn, ihre Gleichgültigkeit nicht bewahren. Zu fromm und stolz aber, Buhlerin zu seyn, gab sie Albrechts Anträgen kein Gehör, bis er die strengen Befehle seines Standes dem Besitz so vieler Holdseligkeit opferte. Er führte die ihm heimlich Anvermählte auf sein Schloß Bohburg, welches er aus dem Vermächtniß seiner Mutter Elisabeth von Mailand besaß. Da wolt er in verborgener Liebe glücklich seyn, bis er sie einst, vielleicht nach seines Vaters Hinscheiden, offenbaren konnte.

Herzog Ernst, welchem des Sohnes Leidenschaft eine der vorübergehenden schien, deren er selbst nicht frey gewesen, entwarf nach einigen Jahren die

Vermählung desselben mit Annen, Herzog Erichs von Braunschweig Tochter. Jetzt erst belehrte ihn Albrechts beharrlicher Widerspruch, daß die Liebe desselben zur Augsburgerin stärker als alle Ehrfurcht vor dem väterlichen Willen und dem Urtheil der Welt sey. Und geschreckt von dem Gedanken, eines armen Bayers Tochter könne jemals den Thron der Schyren besteigen, trug er kein Bedenken, auch das schmerzlichste Mittel zur Heilung des verblendenden Sohnes zu wählen.

Alsbald ward ein Speerbrechen zu Regensburg veranstaltet. Es kamen die Fürsten und Ritter aus Pfalz- und Bayerlanden, auch Albrecht zum Feste. Ihm aber verschlossen sie die Schranken, als einem, der wider Turnier-Ordnung mit einer Jungfrau im verbotenen Umgang lebe. Er schwor, Agnes sey seine Gemahlin. Er ward zurückgestoßen. Entrüset kehrte er um, ließ fortan Agnesen als Herzogin von Bayern öffentlich ehren, gab ihr Dienerschaft zu, und Frauenzimmer, gleich einer Fürstin, und die Burg von Straubing zum Wohnsitz. Sie, voll schwermüthiger Ahnung eines finstern Schicksals, stiftete sich hier im Kreuzgang bey den Brüdern von Carmel Betgewölbe und Grabstätte. Doch so lange Albrechts Oheim, Herzog Wilhelm, noch am Leben war, geschah ihr kein Weh. Denn Wilhelm liebte Albrechten sehr.

Nach seines Bruders Tode aber zähmte Er Ernst den väterlichen Zorn nicht länger. In Albrechts Abwesenheit ward dessen Geliebte verhaftet. Sie schône Frau, mit Stolz vor den Richtern, wie eren Fragen ab: sie sey ihres Herrn fürstliches Weib.  
Ernst

Ernst befahl schleunige Hinrichtung. Dem Volke wurde gesagt, sie habe es dem Sohn des Landesherrn mit Liebestränken angethan; der sey darum der Tage nimmer froh; und Herzog Wilhelms Kindlein habe sie mit Gift aus dem Leben getrieben. Gebunden, von Henkersknechten zur Donaubrücke geschleppt, ward sie, vor allem Volk, hinab in den Strom geworfen. Die Fluthen trugen sie schwimmend wieder ans Ufer. Man hörte ihr Geschrey. Der Henker einer rannte hin, erfaßte mit langer Stange ihr goldenes Haar und drückte sie damit unter die Wellen nieder. So ward der grausame Mord vollbracht, welchen der Stolz fürstlichen Vorurtheils begehrte.

Albrecht, durch die Botschaft sinnlos zu Boden gestürzt, ermannte sich nur zum Schwur, sein Haupt nicht ruhig zu legen, bis er Agnesens theurem Schatzten schreckliche Genugthuung geleistet habe. Er floh zum härtigen Ludwig nach Ingolstadt, und machte ihn zum Gefellen seiner Rache. Wiewohl der Graf von Mortain zu dieser Zeit blutige Fehde gegen Bischof und Rath von Passau führte, deren Gebiet er, von seinen Burgen zu Schärding und Königstein aus, mit Raub und Brand heimsuchte, war er doch schnell bereit, die Empörung des ergriminten Sohnes gegen den Vater zu unterstützen. Von ihm geholfen, zog Albrecht würgend durch die Lande seines Vaters. Dessen Dörfer mußten zum Sühnopfer aufflammen; er rasete mit Feuer und Schwerdt, als wollte er im wahnsinnigen Schmerz sein eignes Erbtheil vertilgen. Vergebens schonte Herzog Ernst, und suchte den Sohn mit Bitten zu erweichen. Boten um Boten flogen aus München zu ihm, wie zu Kaiser Sigmund,

daß dieser dem Wüthenden gebiete, zu Pflicht und Ehre zurückzukehren.

Erst die Alles heilenden Stunden, auch der weiche Zauber der Tonkunst, milderten Albrechts Schmerz. Des Vaters Kummer, des Kaisers Mahnungen, der Freunde Bitten besiegten ihn. Albrecht ging nach München zurück, wo ihn Ernst mit Rührung empfing. Sey es, die verlorhne Liebe des Sohnes wiederzufinden, oder aus aufrichtiger Reue um den Mord der schuldlosen Agnes, Herzog Ernst selbst befahl, über dem Grabe der Unglückseligen ein Wetkirchlein aufzubauen.

Nur weich und gehorsam gab Albrecht dem Wunsch seines Vaters, dem Gebot seines Herkommens nach. Er ließ sich mit Annen von Braunschweig vermählen, lieben konnte er sie nicht. Oft suchte er in den Armen fremder Weiber vergebens das verlorhne Glück. Noch zwölf Jahre nach Agnesens Ermordung erneuerte er an ihrem Namenstage feyerlich die Stiftung ihres Jahrestages und ewigen Lichtes in der Altarzelle; ließ auch die Gebeine der „ehrsamen Frau“ in die von ihr einst ersehene Ruhestätte tragen, und mit marmornem Grabstein decken. Lange sang das Volk von Albrechts und Agnesens unglücklicher Liebe.

---

## Chronik der Stadt Halle.

---

### I.

#### Erfreulicher Besuch.

Am 17ten d. M. hatten wir die Ehre, den Königl. Preuß. Minister des Innern, Freyherrn von Schulz,



Schuckmann, in unsern Mauern zu sehen. Seine Excellenz haben sowohl für unsere Stadt, deren große Bedürfnisse von dem Gemeinderath mündlich und schriftlich vorgestellt wurden, die wohlwollendsten Gefinnungen bezeugt, als auch alle wissenschaftliche Institute und öffentliche Schulanstalten, so weit es die Zeit erlaubte, mit großem Interesse in Augenschein genommen, und denselben die kräftigsten Unterstützungen, sobald nur der Friede dem Staat diese Fürsorgen möglich mache, zugesichert. Am 18ten hat dieser durch langen, treuen und kräftigen Dienst bewährte Staatsmann, in welchem sich mit der Würde und dem Ernst des höheren Königl. Beamten, echte Humanität und Liberalität der Gefinnungen vereinigt, seine Reise nach Berlin über Wittenberg fortgesetzt, um daselbst das Nähere über die vorläufig beschlossene Vereinigung dieser berühmten und wohl dotirten Universität mit der hiesigen einzuleiten.

## 2.

## Anzeige und Bitte.

Der seit dem 6. May d. J. unter der Leitung der Frau Doctor Köhler bestehende Verein der Schülerinnen der Töchterschule im Waisenhause zur Bereitung von Verbandstücken und Wundfäden für unsere lieben Entfernten, die solcher bedürfen, hat von neuem 684 Ellen Binden und  $29\frac{1}{2}$  Pfund Wundfäden — also bis jetzt überhaupt 2084 Ellen Binden und  $84\frac{1}{2}$  Pfund Wundfäden — an den hiesigen wohlthätigen Wohlthätigkeitsverein abgeliefert. Aber nun ist aller Vorrath von Leinwand zu Ende. Im

Namen der mir anvertrauten, unberathenen Jugend bitte ich daher meine werthen Mitbürgerinnen um neue Beiträge, und hoffe mit Zuversicht, Ihre Liebe werde sich auch diesmal nicht unbezeugt lassen an unsern Kleinen, die sich freuen in dem Bewußtseyn und Gefühl, wenn gleich Wenig, doch Etwas thun zu können für die Wunden unsrer Kranken in der Ferne und zur Linderung ihrer Schmerzen.

Bernhardt,

Inspector der Bürger- und Töchter Schule im Waisenhaus.

3.

### Frauenverein.

Mit dem herzlichsten Dank gegen die wohlthollenden Geber und Geberinnen fahren wir fort, die uns eingekommenen Gaben anzuzeigen. Durch die Herren Prediger Böttcher und Vogler aus Cönnern: für verkaufte Gesänge am Geburtstefte des Königs 6 Thlr., von einer Hochzeitfeyer in Golbig 3 Thlr. 5 Gr., noch aus Cönnern 2 Thlr., 4 Hemden, 3 Paar Socken, Wundfäden, Binden und alte Leinwand, J. Z. aus Hergisdorf 4 Thlr., Fr. P. S. aus Friedeburg 9 Binden, 48 Compressen, 2 Pfund Charpie, A. G. aus Alterode eine Medaille, J. L. aus Nigrip zwey Kindermützen, ein Zahnstocher: Etui, H. D. G. aus Leipzig 1 Thlr. Aus Halle ist eingekommen: von einer an den Schicksalen unsrer braven Krieger theilnehmenden Patriotin ein goldnes Halsband mit kleinen Brillanten, ein Paar goldne Ohrringe mit ächten Perlen, von einer ungenannten Familie ein goldnes Halsband und goldne Ohrringe, zwey Nadeln, zwey Riechgläschen, eine eiserne Kette, Fr. K. L. 2 Louisd., Fr. P. K. 1 Thlr., mehrere Binden, Wundfäden, alte Leinwand, Fr. v. B. einen goldnen Ring mit Steinen, L. B.



B. eine Tuchnadel, von einer Ungenannten 12 neue Hemden, W. D. ein Halsband von Perlen, von einer Ungenannten 12 Paar Beinkleider, Fr. v. D. 1 Paar goldne Ohringe, ein Häubchen, E. v. L. einen Tabaksbeutel, ein Häubchen, J. v. L. eine Börse, eine Pfeifenfuge, von einer Ungenannten einen Arbeitsbeutel. — Noch ist vom Monat Julius nachzutragen: von Fr. J. auf dem Neumarkte 2 Thlr. und ein Bettuch.

Der Frauenverein der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

## 4.

## Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

1) Von einer vergnügten Hochzeit auf dem Neumarkte am 20. d. M. durch Hrn. St. 1 Thlr. 18 Gr.

2) Von einem vergnügten Kindtaufen durch Frau Barmann 1 Thlr. 4 Gr.

3) Bey der fröhlichen Hochzeitfeier des Kaufmanns und hiesigen Bürgers Hrn. Gottschalk Löwenthal mit der Jungfrau Henriette Pulvermacher allhier, wurde am 20 d. M. für die Armen gesammelt, und nach Abzug dessen, was die armen Israeliten bereits erhalten haben, durch Herrn Dr. Meyer an die Almosen-Expedition noch 3 Thaler abgegeben.

## 5.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle etc.  
Julius. August 1815.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 29. Julius dem Kunstmahler Herschel eine T., Albertine Friederike Theodore Raphade. (Nr. 51.) — Den 8. August dem Instrumentmacher Grüneberg ein Sohn, Johann

Friedrich Heinrich. (Nr. 1069.) — Den 10. dem Maurer Schütze ein S., Johann Christian Gottlob. (Nr. 1460.) — Den 14. ein unehelicher S. (Nr. 1398.) — Den 16. dem Schornsteinfegermeister Probst eine Z., Marie Friederike Henriette. (Nr. 881.) — Dem Kunstmahler Schmidt ein S., Hermann Theodor. (Nr. 6.)

Ulrichsparochie: Den 11. August dem Schuhmachermeister Hoffmann eine Z., Caroline Auguste Emilie. (Nr. 309)

Domkirche: Den 14. August dem Zimmergesellen Schütze eine Z., Marie Caroline Sophie. (Nr. 985.)

Neumarkt: Den 16. Aug. dem Maurergef. Deutler eine Z., Johanne Dorothee Christiane. (Nr. 1312.)

Glauch: Den 3. August dem Stumpfwirtergesellen Seliger eine Z., Dorothee Rosine. (Nr. 1952.) — Den 11. dem Handarbeiter Lange eine Z., Johanne Friederike. (Nr. 1988.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 20. August der Invalide Sendel mit M. K. Zincke.

Ulrichsparochie: Den 20. August der Einwohner Rückmann mit A. M. Ch. geb. Burghardt.

Neumarkt: Den 20. August der Orgelbaumeister von Knoblauch mit J. F. Tanneberg a. Beesenstedt.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 14. August des Tuchmachermeisters Müller S., Carl Ferdinand Salomo, alt 5 J. 3 M. Nervenschwäche. — Den 16. des Goldschmidts Scharre S., Friedrich Wilhelm, alt 2 J. Folgen der Masern.

Ulrichsparochie: Den 17. August des Handarbeiters Knoche Z., Johanne Marie Christiane Friederike, alt 6 M. 1 W. 4 Z. Keichhusten. — Den 19. des Handarbeiters Pizler Z., Auguste Friederike, alt 1 W. 2 Z. Krämpfe.

Katholische Kirche: Den 18. Aug. der Chauffeurwärter Lange, alt 69 J. 8 M. Altersschwäche.

Neu

Neumarkt: Den 20. August eine unehel. F., alt  
2 J. 10 M. Auszehrung.

Glauca: Den 13. August des Ziegeldeckergesellen  
Klemm Ehefrau, alt 38 Jahr, Kopfgicht.

### Bekanntmachungen.

Einem geehrten ein- und auswärtigen Publico zeis-  
gen wir unsere am 20sten dieses vollzogene eheliche Ver-  
bindung hiermit ganz ergebenst an, und starten zugleich  
für die große Ehre, deren uns eine so zahlreiche Menge  
hoher Herrschaften von einem hochlöbl. Land- und Stads-  
gericht, Magistrats, Polizey, und andere hohen Ver-  
hördern und honetten Bürgern jeder Art, durch deren uns-  
schätzbare Theilnahme und achtungswerthen Gegenwart  
bey unsrer Trauung gewürdigt, und dadurch unsere Hoch-  
zeitfeyer so sehr verherrlicht haben, unsern verbindlichsten  
und ganz gehorsamsten Dank ab. Rechtschaffene Bes-  
handlung und redliches Betragen gegen jeden unsrer hiesi-  
gen Mitbürger sollen allein die Richtschnur unsers Betra-  
gens allhier seyn. Halle, den 22. August 1815.

Gottschalk Löwenthal.

Henriette Löwenthal geb. Pulvermacher.

Es sind von einem hiesigen Einwohner Fünf Tresor-  
scheine vor einigen Tagen gefunden, und der Polizey-  
Direction zur Ausmittelung des Eigenthümers und Aus-  
händigung an denselben übergeben worden. Ich fordere  
daher denjenigen, der diese Tresorscheine verlohren hat,  
hierdurch auf, sein rechtmäßiges Eigenthum daran gehö-  
rig nachzuweisen, und gegen Erlegung der Insertions-  
gebühren und geseglichen Gratification für den ehrlichen  
Finder solche in Empfang zu nehmen.

Halle, den 21. August 1815.

Der Polizey-Direktor.

In dessen Abwesenheit.

Die Polizey-Commissarien.

Schober. Fuß.

## Bekanntmachung.

Nach der Bestimmung Sr. Excellenz des Herrn Finanzministers und der unterm 21. Julius im Gouvernementsblatt erlassenen Bekanntmachung, soll die Personalsteuer für jetziges Jahr in den folgenden Monaten September, October, November, December, noch erhoben werden, und werden die Einwohner von Halle und Neumarkt mit den festgestellten Grundsätzen hierdurch näher bekannt gemacht:

- 1) Jede Person, welche das 16te Jahr zurückgelegt hat, zahlt jährlich 12 Groschen; jedoch sind von einer Familie mit Einschluß der Kinder über 16 Jahr, wenn sie noch in des Vaters Brodt sind, nur drey steuerpflichtig.
- 2) Hauslehrer, Handlungsdiener, Verwalter, Gesellen und Lehrbursche, männliches und weibliches Gesinde, Verwandte des Familien-Hauptes, von denen ein haarer oder wirthschaftlicher Vortheil gezogen wird, sind neben jenen drey Familiengliedern steuerpflichtig, allein das Familienhaupt muß die Steuer einzahlen, und ist der Ortskasse dafür verantwortlich. Er ist aber befugt, es den in seinem Dienst und Brodt stehenden Personen in Anrechnung zu bringen.
- 3) Befreyt von der Personalsteuer sind:
  - a) Invaliden, welche mit Invalidenscheinen versehen sind, oder eine Pension erhalten, für ihre Person;
  - b) Soldaten, welche zwey Monate des Jahres ununterbrochen zu den Regimentern gezogen sind, für ihre Person;
  - c) Almosen-genossen;
  - d) Wittwen und Kinder der im Kriege von 1813 und 1814 gebliebenen Soldaten und Landwehrmänner; und
  - e) Frauen und Kinder der Soldaten, welche im jetzigen Kriege dienen, während ihrer Abwesenheit und der Dauer des Krieges.
- 4) Jeder

- 4) Jeder Hauseigenthümer und Administrator ist verpflichtet, die Häupter der in seinem Eigenthum vorhandenen Miether, so wie auch jedes Familienhaupt verbunden ist, die zu seiner Familie und Hausstand gehörenden oder sich bey ihm aufhaltenden Personen, anzuzeigen. Auch jede für sich einzeln lebende Person ist schuldig, diese Anzeige für ihre Person zu machen.
- 5) Zu gleicher Anmeldung ist jede der vorbenannten Personen verbunden, wenn sich die steuerpflichtige Personenzahl des Hausstandes im Laufe des Jahres vermehrt.
- 6) Jeder im vierten Paragraph zur Anmeldung der Personenzahl Verbundene, wird im Unterlassungsfall mit Berücksichtigung des §. 242. Th. 2. Tit. 20. des Allgemeinen Landrechts mit der vierfachen Erstattung des untergeschlagenen jährlichen Steueransatzes und Nachzahlung des Einfachen, als Schadenersatz, bestraft.
- 7) Jeder Abgang von der steuerpflichtigen Personenzahl im Laufe des Jahres muß vor dem Schluß des Monats zu Rathhause beym Herrn. Secretair Adlung angezeigt werden. Im Unterlassungsfall hat der Betheiligte es sich selbst bezumessen, wenn er für die abgegangene und nicht angemeldete Person den Steuerbetrag bis zum Ablauf des vollen Vierteljahres noch entrichten muß.

Da nunmehr die Steuerrollen angekommen und die Vorarbeiten beendigt sind, so wird einem jeden Steuerpflichtigen sein Ansaß und die Tage, an welchen die Steuer bezahlt werden muß, durch einen besondern Zettel bekannt gemacht werden.

Halle, den 22. August 1815.

Der Magistrat. Streiber.

Ein gut conditionirter leichter Korbwagen wird zum Verkauf angeboten; das Nähere in der Brüdernstraße Nr. 203.

Apologie meiner zehnjährigen Amtsführung. Von  
M. Christian Friedrich Mirisch, resignir-  
tem Prediger zu Obhausen Johannis und Nicolai.  
ist bey dem Buchhändler Kimmel zu Halle am Markte  
für 4 Gr. in Commission zu haben. — Der reine Er-  
trag dieser Schrift ist den verwundeten Vaterlandsver-  
theidigern bestimmt.

Es wird im Laufe dieses Monats eine Reisegefell-  
schaft nach Berlin oder Potsdam gesucht. Das Nähere  
erfährt man in der Brüderstraße im Wolffschen Hause.

Schönen geräucherten Rheintachs haben erhalten  
C. G. Theune und Brauer.

Neue fette holländische Heringe verkaufe ich jetzt  
das Stück 2 Gr. 3 Pfen., 2 Gr., auch 21 Pfen., in  
Schocken billiger.

C. S. Kisel am Markte.

Anzeige. Die ächte Sorte fetter Dünkröden  
Wobst Schnupstabaß ist jetzt wieder, und zwar noch billi-  
ger als bisher, zu haben in den Singerischen Hand-  
lungen am Markt und in der großen Ulrichstraße Nr. 30.

Es werden eiserne Ofenkassen, auch einzelne Plat-  
ten, Kanonenöfen nebst Röhre gesucht; wer dergleichen  
zu verkaufen hat, kann sich melden in der großen Klaus-  
straße Nr. 879.

Sehr guter reiner Löpferthon und Thon zu Fun-  
damentarbeiten bey Bauten ist bey mir sehr billig Sunders-  
weise zu haben. Kraft,  
Oekonomieverwalter auf dem R. Zucht- u. Arbeitshause.

Frischer Gänsebraten ist vom Sonntage, den 27sten  
August an, täglich im Hollandschen Hause auf dem  
Schülershofe zu haben.

Sollte ein junger Mensch Lust haben, die Zeug-  
schmidtpfession unter annehmbaren Bedingungen zu  
erlernen, der kann sich melden bey dem Zeugschmidemei-  
ster Wegner im Unter-Galgthore.

## Hausverkaufs-Anzeige.

Ein recht niedliches — fast neues — sehr bequem eingerichtetes Wohnhaus, in der Mitte hiesiger Stadt belegen, worin fünf große und kleine, sehr geschmackvoll gemahlte Stuben, mit modernen, leicht zu heizenden Ofen versehen, auch eben so viel Stubenkammern, desgleichen eine sehr helle Küche, trockene Keller, gestrichene Boden; und in dem daran belegenen gepflasterten geräumigen Hofe, Holz- und Pferdebeställe sich finden, kann sofort aus des Hand verkauft, oder auch allenfalls im Ganzen an eine Familie vermietet werden. Dem realen Kaufliebhaber — da alle Mittelspersonen verboten werden — bleibt zugleich unverhalten, daß, wenn ihm damit sehr gedient seyn sollte, die Hälfte des Kaufgel des vorerst, zur ersten Hypothek darauf zinsbar, stehen bleiben kann. In Nr. 255, drey Treppen hoch, am Sandberge, erfährt man mehrere Nachricht.  
Halle, den 18. August 1815.

Der Durchgang nach dem Sandberge in dem ehemaligen Professor Rössel'schen, jetzt Dekonom Benne zugehörigen Wohnhause in der Galtstraße sub Nr. 282 neben dem Adreßhause wird hiermit, da es kein öffentlicher Durchgang ist, recht sehr verboten, indem dieses nur im Hause zu Störungen und Unordnungen Anlaß giebt, und hat der Ueberträter sich die Unannehmlichkeiten, welche hieraus für denselben entstehen würden, sich dann lediglich selbst zuzuschreiben.

Benne.

Ein Logis in der großen Steinstraße Nr. 128, die erste Etage, bestehend aus 4 Stuben, Kammern, Küche und Speisekammer, ist auf Michaelis d. J. zu vermieten. Nähere Nachricht hiedüber giebt

S. S. Bernheims sel. Wittwe am Markt.

Sollte ein junger Mensch von guter Erziehung, vom Lande oder aus der Stadt, Lust haben, die Väterprofession zu erlernen, der kann das Nähere erfahren in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

Bücher-Auction. Den 4ten September und folgende Tage sollen zu Halle im Waisenhause eine bedeutende Anzahl gebundene Bücher verschiedenen Inhalts, als: Romane, Reisebeschreibungen, politische und moralische Schriften, Biographien u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung in Preussischen Courant verauctionirt werden. — Commissionen in portofreyen Briefen nehmen daselbst an: Herr Buchhalter Ehrhardt in der Literatur-Zeitungs-Expedition; die Herren Antiquare Lippert und Weidlich; und Herr Stapf, Factor der Cansteinschen Bibeldruckerey.

Da ich jetzt meine Wohnung in der Steinstraße verlassen, und mein eignes Nr. 402 an der Ecke der Galg- und Märkerstraße belegenes Haus bezogen habe, so verfehle ich nicht, das geehrte Publikum zu benachrichtigen, daß ich wie bisher meine Geldgeschäfte aller Art betreiben werde. Besonders empfehle ich mich außer dem Geldwechseln zu Besorgung von Darlehnen, sowie ich auch stets Tresorscheine und Staatspapiere aller Art kaufe und verkaufe. Ich bin mir bewußt, daß diejenigen, welche mich bisher mit ihrem Vertrauen beehrten, mir das Zeugniß einer prompten, billigen und reellen Bedienung nicht versagen werden, und darf nur noch bitten, daß man zur Vermeidung unangenehmer Verwechslungen meine Firma bey Briefen und mündlichen Bestellungen gefälligst beachten möge, indem ich mich unterzeichne:

Moses Wolfs.

Halle, den 24. Julius 1815.